



# **Kat-I Handbuch**

## **Konzept, Zuständigkeiten, Kommunikationstools**

**Katastrophenschutz-Informations- und  
Interaktionspunkte als Element des bürgernahen  
Katastrophenschutzes**

**Claudius Ohder**

**Birgitta Sticher**

**Sarah Geißler**

**Benedikt Schweer**

Berlin, Dezember 2015

<http://www.kat-leuchtturm.de>



## **Katastrophenschutz-Leuchttürme als Anlaufstelle für die Bevölkerung in Krisensituationen**

<http://www.kat-leuchtturm.de>

***Teilprojekt: Bürgernahes Krisenmanagement aus sozialwissenschaftlicher und rechtlicher Perspektive***

**Prof. Dr. Claudius Ohder**

[claudius.ohder@hwr-berlin.de](mailto:claudius.ohder@hwr-berlin.de)

**Prof. Dr. Birgitta Sticher**

[birgitta.sticher@hwr-berlin.de](mailto:birgitta.sticher@hwr-berlin.de)

**Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin  
- Fachbereich Polizei und Sicherheitsmanagement -**

**Alt-Friedrichsfelde 60**

**10315 Berlin**

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Das System der Katastrophenschutz-Leuchttürme .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Der Stellenwert der <i>Kat-I</i> innerhalb des <i>Kat-L Systems</i> .....</b>	<b>9</b>
<b>3</b>	<b>Die Entwicklung des <i>Kat-I Handbuchs</i>.....</b>	<b>13</b>
<b>4</b>	<b>Kat-I Kommunikationstools.....</b>	<b>15</b>
4.1	Hinweise für den Leiter des Kat-Leuchtturms zur Auswahl des Regionalverantwortlichen bei Stromausfall .....	15
4.2	Hinweise für den Regionalverantwortlichen zur Aktivierung der Kat-I bei Stromausfall.....	17
4.3	Hinweise für den Kat-I-Koordinator bei Stromausfall .....	29
4.4	Hinweise für Kat-I-Helfer bei Stromausfall .....	42

---



## 1 Das System der Katastrophenschutz-Leuchttürme

---

Wenn eine Krise zu einer Katastrophe wird, sind die Auswirkungen auf die Abläufe und Routinen des Alltags der Betroffenen gravierend. Das wäre der Fall, wenn ein Stromausfall in einem größeren Gebiet über mehrere Tage anhält. Die Telefone würden nicht mehr funktionieren, die Wasserversorgung wäre stark eingeschränkt, Heizen und Kochen wären kaum noch möglich, der öffentliche Personenverkehr wäre eingestellt, die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln würde zusammenbrechen. Man kann sich leicht vorstellen, dass Feuerwehr, THW und die Hilfsorganisationen schon nach kurzer Zeit an ihre Leistungsgrenzen stoßen würden, denn die vorhandenen materiellen und personellen Reserven sowie logistischen Möglichkeiten wären nicht annähernd ausreichend, um die Bevölkerung bei solch einem umfassenden Ausfall wichtiger Infrastrukturen zu versorgen. Dies ist eine wichtige Erkenntnis des Projekts *TankNotStrom*<sup>1</sup>.

Massiv von den Folgen eines Stromausfalls „getroffen“ wären alle, die in dem betroffenen Gebiet leben oder sich dort aufhalten. Man kann sich den Folgen nicht entziehen. Ob es zu physischen und physischen Schäden oder sogar zu lebensbedrohlichen Situationen kommt, wird dagegen stark von der spezifischen Vulnerabilität der betroffenen Menschen und damit von der Verfügbarkeit materieller und immaterieller Ressourcen beeinflusst.

Vulnerabilität und vorhandene Ressourcen sind keine statischen Größen, sondern hängen entscheidend davon ab, ob es gelingt, Selbsthilfepotenziale zu nutzen und insbesondere gegenseitige Hilfe anzustoßen. Als empirisch gesichert kann gelten, dass die Bevölkerung gerade in Ausnahmesituationen zu solcher Hilfe bereit ist. Besonders hoch ist diese Hilfebereitschaft im eigenen sozialen oder nachbarschaftlichen Umfeld<sup>2</sup>. Allerdings bedarf es auch hier der Organisation und Koordination, um Hilfebedarfe und Hilfemöglichkeit zusammenzuführen und so die Resilienz der Bevölkerung zu erhöhen.

Eine wichtige Ressource in Krisen- und Katastrophensituationen ist Information. Information erleichtert die Orientierung in solchen Situationen und die Menschen erwarten eine unverzügliche, sachgerechte und wahrheitsgetreue Antwort auf die folgenden Fragen:

- Was ist passiert? Was weiß man, was wird aktuell vermutet?
- Welche Folgen sind eingetreten, welche weiteren Folgen werden erwartet und wer ist betroffen?
- Welche Hilfen gibt es wo, wann und durch wen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, selbst als Helfer aktiv zu werden?

---

<sup>1</sup> [www.tanksotstrom.de](http://www.tanksotstrom.de)

<sup>2</sup> Vgl. **Geißler, Sarah/ Birgitta Sticher (2014):** Hilfeverhalten in Katastrophen und die Folgen für das Katastrophenmanagement am Beispiel des Hochwassers 2013 in Magdeburg. In: Polizei und Wissenschaft 4/2014, S. 53-70.

Bei einem lang anhaltenden Stromausfall fallen die üblichen Kommunikationsmedien aus. Damit stellt sich die Frage mit großer Dringlichkeit, wie ohne Zeitung, Internet und Fernsehen und mit erheblichen Einschränkungen bei der Nutzung des Radios die erforderliche Information und Kommunikation gewährleistet werden kann.

Im Katastrophenfall stehen somit zwei kritische Fragen im Vordergrund: Wie kann die aktive Einbindung der Bevölkerung in das Katastrophenmanagement erreicht werden? Welche Möglichkeiten bestehen, um ihre Versorgung mit Informationen zu gewährleisten. Nach Antworten hat das BMBF-geförderte Forschungsprojekt *Katastrophenschutz-Leuchttürme*<sup>1</sup> gesucht. Ein wesentliches Ergebnis besteht in der Erkenntnis, dass ein bürgernahes Katastrophenmanagement sowohl erforderlich als auch möglich ist. Es muss örtlich, an den vorhandenen nachbarschaftlichen Strukturen ansetzen und berücksichtigen, dass gegenseitige Hilfe nicht angeordnet, sondern durch eine geeignete Organisation ermöglicht und gefördert werden muss. Information, Kommunikation und Interaktion sind hierbei entscheidende Größen. Aus der besonderen Vulnerabilität bestimmter Bevölkerungsgruppen erwachsen spezifische Hilfebedarfe, die erkannt werden müssen und nicht immer mit örtlichen nachbarschaftlichen Ressourcen befriedigt werden können. Es muss daher möglich sein, externe Hilfe im erforderlichen Umfang heranzuführen. Wenn es gelingt, Hilfebedarfe und -angebote zeitnah zusammenzuführen, kann jedoch dem Großteil der Bedarfe mit den vor Ort vorhandenen Mitteln entsprochen werden.

Konkret besteht die in diesem Projekt entwickelte Lösung aus einem pyramidenförmig aufgebauten System von Katastrophenschutzleuchttürmen. Dieses System umfasst das Zentrale Katastrophenmanagement sowie mehrere über die Stadt verteilte notstromversorgte *Katastrophenschutz-Leuchttürme (Kat-L)*, die wiederum für die Einrichtung von Anlaufstellen in den Quartieren zuständig sind. Diese Anlaufstellen im Wohnumfeld, sogenannte *Katastrophenschutz-Informations- und Interaktionspunkte (Kat-I)*, sind ein innovatives Element für die Entwicklung eines bürgernahen Katastrophenmanagements in Deutschland. Vor allem hier kann die dringend notwendige Einbindung der Bevölkerung erfolgen.

Damit diese *Kat-I* in der Katastrophe unverzüglich eingerichtet und möglichst schnell funktionsfähig werden können, bedarf es im Sinne eines präventiven Katastrophenschutzes einer intensiven Vorplanung. Die HWR Berlin hat detailliert geprüft, welche Schritte in welcher Abfolge zu gehen sind, wer welche Verantwortung übernehmen muss und welche Hilfestellungen für die beteiligten Personen erforderlich sind. Das Ergebnis ist das vorliegende *Kat-I Handbuch*. Im Kern handelt es sich um ein Kommunikationstool, das adressatenspezifisch die Aktivierung und Organisation der nachbarschaftlichen Selbsthilfe im Katastrophenfall unterstützen soll. Die Akteure, an die sich das Handbuch richtet, sind:

- Leiter der Kat-Leuchttürme (Kat-L Leiter),
- Regionalverantwortliche, die an den Kat-L arbeiten und jeweils für mehrere *Kat-I* verantwortlich sind,
- *Kat-I Koordinatoren vor Ort*,

---

<sup>1</sup> [www.kat-leuchtturm.de](http://www.kat-leuchtturm.de)

- *Kat-I Helfer*, die die *Kat-I Koordinatoren* unterstützen.

Dieses Kommunikationstool wird im vierten Kapitel vorgestellt. In dessen Entwicklung sind die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Untersuchungen der HWR Berlin zu Hilfebedarfen, Hilfebereitschaften und Hilfemöglichkeiten der Bevölkerung bei lang anhaltendem Stromausfall<sup>1</sup> eingeflossen.

Um das Handbuch besser einordnen zu können, wird nachfolgend erläutert, worin die Funktionen des *Kat-I* bestehen und in welcher Weise diese Anlaufstellen in das Katastrophenschutz-Leuchtturm System eingebunden sind. Im dritten Kapitel wird ausgeführt, wie dieses Tool entwickelt und getestet worden ist.

---

<sup>1</sup> **Ohder, Claudius; Röpcke, Julian et al. 2014.** Hilfebedarf und Hilfebereitschaft bei Stromausfall. Ergebnisse einer Bürgerbefragung in drei Berliner Bezirken.

**Sticher, Birgitta; Ohder, Claudius. 2015.** Hilfeerwartung und Hilfebereitschaft von Großstadtbewohnern im Katastrophenfall "anhaltender Stromausfall". Ergebnisse einer qualitativen Bürgerbefragung in drei Berliner Quartieren.





## 2 Der Stellenwert der *Kat-I* innerhalb des *Kat-L* Systems

Das Katastrophenleuchtturmsystem (Kat-L System) soll im Katastrophenfall ein gelingendes Katastrophenmanagement ermöglichen, in das die Bevölkerung anders als dies bei dem bestehenden Katastrophenmanagement der Fall ist, aktiv eingebunden wird. Staatliches Katastrophenmanagement und Selbsthilfe der Bevölkerung werden miteinander verzahnt. Dieses System soll auch realisierbar sein, wenn die stromgebundenen Kommunikationsmittel ausfallen. Das Kat-L System ist mit seinen technischen und organisatorischen Komponenten für Berlin entwickelt worden, ist jedoch grundsätzlich auf andere Städte übertragbar.



Abbildung 1: Das Kat-Leuchttürme-System

Herzstück des Systems sind Katastrophen-Leuchttürme, die in jedem der 12 Berliner Bezirke eingerichtet werden. Für jeden Bezirk sind vier Katastrophenschutz-Leuchttürme vorgesehen, die in öffentlichen Gebäuden wie Rathäusern, Bürgerämtern oder Schulen untergebracht werden und mit Notstrom versorgt sein sollen. Die Verantwortung für die Einrichtung und Funktion dieser Kat-Leuchttürme liegt bei den Bezirken. Da die Bezirke in Berlin zugleich untere Katastrophenschutzbehörden sind, wird in jedem Bezirk ein Krisenstab tätig werden. Diesen übergeordnet ist die Zentrale Einsatzleitung für das gesamte Land Berlin.

Durch eine technische Komponente, das Katastrophen-Kommunikationssystem (KKS)<sup>1</sup> soll der Informationsaustausch zwischen Kat-L und bezirklichem Krisenstab

<sup>1</sup> Autarkes, funkgestütztes Notfall-Kommunikations-System zum Austausch von Informationen zwischen Behörden und der Bevölkerung.

sowie zwischen bezirklichen Krisenstäben und der Zentralen Einsatzleitung sichergestellt werden.

Die Kat-Leuchttürme sind modular aufgebaut. Zu der Kernaufgabe, nämlich Informationen zu allen zentralen Belangen (Lageentwicklung, Lebensmittel- und Trinkwasserversorgung, Notunterbringung, Gesundheitsversorgung etc.) an die Bevölkerung weiterzugeben bzw. Informationen zur diesbezüglichen Situation vor Ort „nach oben“ zu leiten, können weitere Funktionen hinzukommen. So beispielsweise lebensrettende Erstmaßnahmen, die Koordination der Aktivitäten der Hilfsorganisationen oder die Registrierung und Organisation von Spontanhelfern. Für diese zusätzlichen Funktionen sind jeweils spezielle Module vorgesehen.

Der Kat-Leuchtturm wird durch den *Kat-L Leiter* und seinen Stellvertreter geführt. Zum Personal des Kat-L zählt auch ein *Regionalverantwortlicher*. Diese Person ist Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des Bezirksamtes und für die 10 *Katastrophen- Informations- und Interaktionspunkte (Kat-I)* verantwortlich, die dem jeweiligen Kat-L zugeordnet sind. Da die *Kat-I* nicht notstromversorgt sind, besteht zwischen ihnen und den Kat-L keine technische Kommunikationsmöglichkeit. Der Austausch von Informationen zwischen Kat-L und *Kat-I* muss folglich auf andere Weise erfolgen und durch den Regionalverantwortlichen gesichert werden.

Die *Katastrophenschutz- Informations- und Interaktionspunkte (Kat-I)* sorgen für die Verankerung des Kat-L-Systems in der Bevölkerung. Nach dem Ausrufen des Katastrophenfalls sollen stadtweit in den Wohnquartieren *Kat-I* eingerichtet werden, die folgende Aufgaben übernehmen:

- Die Bürger werden am bzw. vom *Kat-I* über die aktuelle Lage informiert.
- Am *Kat-I* werden Informationen über die Lage im Einzugsbereich des jeweiligen *Kat-I* gesammelt und von dort an den zuständigen Kat-L übermittelt.
- Die Selbsthilfe der Bürger wird am *Kat-I* koordiniert. Dazu erkunden und erfassen die *Kat-I Helfer* sowohl die Hilfebedarfe als auch die Hilferessourcen mit dem Ziel, die Folgen des Infrastrukturausfalls durch ein rasches Zusammenführen von Hilfebedarfen und -möglichkeiten auf lokaler Ebene so weit aufzufangen, dass die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) entlastet werden.
- Hilfebedarfe, denen mit örtlichen Ressourcen nicht entsprochen werden kann, werden an den Kat-L gemeldet.

In jedem Planungsraum soll ein *Kat-I* eingerichtet werden. Bei diesen Planungsräumen handelt es sich um die unterste planerische Ebene der Berliner Stadtentwicklung. Sie orientieren sich an den bestehenden lebensweltlichen Räumen und folgen im Wesentlichen den informellen Nachbarschafts- und Quartiersgrenzen. In den 447 Planungsräumen oder Quartiere leben jeweils etwa 7.500 Menschen. Auch diese Zahl ist hoch, jedoch erscheint es realistisch, für diese eine gemeinsame Anlaufstelle, den *Kat-I*, einzurichten und von dort die gegenseitige Hilfe zu organisieren.

*Kat-I* sind Anlaufpunkte, die von der Bevölkerung selbst organisiert und betrieben werden. Sie müssen allerdings zunächst eingerichtet und aktiviert werden. Dies erfolgt durch den Regionalverantwortlichen. Hierfür sucht er einen geeigneten Standort und eine Bürgerin oder einen Bürger, die bzw. der zur Übernahme der Koordi-

nierungsfunktion am *Kat-I* bereit und fähig ist. Dies ist der sogenannte *Kat-I Koordinator*. Für den Regionalverantwortlichen bleibt der *Kat-I Koordinator* lokaler Ansprechpartner für die Dauer der Katastrophe.

Um die Selbsthilfe der Bürger im Quartier anzustoßen und flächendeckend zu koordinieren, braucht der *Kat-I Koordinator* Unterstützung. Diese kommt von den *Kat-I Helfern*. Sie sollen u. a. dafür sorgen, dass kein dringender Hilfebedarf übersehen wird. In Absprache mit dem *Kat-I Koordinator* werden die *Kat-I Helfer* in einem konkreten Hilfegebiet tätig, um vor Ort Hilfebedarfe zu erfassen und hilfsbereite Bürger im Umfeld zu finden, die die notwendige Hilfe leisten. Ein solches Hilfegebiet kann einen Straßenzug, die Gebäude um einen Platz oder mehrere Wohnblocks umfassen.

Damit die *Kat-I Helfer* ihre Aufgaben im Hilfegebiet oder auch am *Kat-I* wahrnehmen können, bedarf es einer klaren Einweisung durch den *Kat-I Koordinator*. U. a. müssen die *Kat-I Helfer* verstehen, dass es wichtig ist, Informationen über die Lage in den Hilfegebieten regelmäßig an den *Kat-I Koordinator* zu übermitteln, der wiederum die Aufgabe hat, diese an den Regionalverantwortlichen am *Kat-L* weiterzuleiten. Am *Kat-L* entsteht auf diese Weise ein realistisches Bild von der Lage vor Ort – auch zu Hilfebedarfen, die mit den lokalen Ressourcen nicht abgedeckt werden können und von außen herangeführt werden müssen, zu der sich abzeichnenden Notwendigkeit zur Evakuierung von Personen oder zu der Erfordernis einer stärkeren lokalen Präsenz von BOS.



### 3 Die Entwicklung des *Kat-I Handbuchs*

---

Wie aus den Ausführungen deutlich wird, sind viele Schritte notwendig, damit die *Kat-I* in der Katastrophe unverzüglich eingerichtet werden und funktionsfähig sind. Zweifellos wäre es wünschenswert, bereits vor der Katastrophe Personen für die unterschiedlichen Funktionen zu bestimmen, sie über ihre Aufgaben zu informieren und die Abläufe zu üben. Ein solches Vorgehen wäre aber nicht nur äußerst aufwändig, sondern auch unter motivationalen Gesichtspunkten schwierig, denn wer ist bereit, sich auf eine Aufgabe in einem Fall vorzubereiten, der äußerst selten und möglicherweise nie eintritt? Und Entsprechendes gilt für die Orte, an denen die *Kat-I* eingerichtet werden sollen. Berlinweit müssten über 400 Orte identifiziert, erfasst und regelmäßig auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft werden. Dies ist nicht zu leisten. Hinzu kommen rechtliche Probleme, sobald bestimmte private Gebäude und Flächen sowie konkrete Privatpersonen in die Katastrophenplanung einbezogen werden.

Um die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der *Kat-I* im Katastrophenfall sicherzustellen, bedarf es folglich einer Art schriftlicher Anleitung, in der die Abläufe, Zuständigkeiten und Aufgaben präzise und verständlich festgelegt werden sowie spezieller Hilfestellungen für die unterschiedlichen Akteure. Diese Funktion erfüllt das *Kat-I Handbuch*. Die darin enthaltenen „Hinweisdokumente“ müssen so klar und verständlich formuliert sein, dass sie von den Adressaten ohne vorausgehende Schulung verstanden werden und diese ohne längere Rücksprachen eine klare Vorstellung davon entwickeln, was sie zu tun haben. In diesem Sinne handelt es sich um Kommunikationstools, die durch Karten, Schaubilder, Beispielübersichten und Checklisten ergänzt werden.

Zur Erstellung des Handbuchs wurden zunächst die zur Einrichtung der *Kat-I* notwendigen Schritte identifiziert. Daraus wurde ein Prozessmodell entwickelt und die Aufgabenverteilung zwischen den Akteuren festgelegt. Auf dieser Basis wurden adressatenspezifische Dokumente mit einer möglichst präzisen und direkten Sprache entwickelt. Diese Produkte wurden in zwei Stufen auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft. Ein erster Testdurchlauf wurde mit Studierenden der HWR durchgeführt. Studierenden im 2. Fachsemester des Studiengangs Sicherheitsmanagement<sup>1</sup> wurden die Unterlagen ausgehängt. Nach einem zügigen Durcharbeiten wurden sie gebeten, den Aufbau der Tools und die Verständlichkeit der Texte zu bewerten. Dies führte zu einer ersten Überarbeitung. In einem zweiten Schritt wurden die Kommunikationstools mit Repräsentanten der jeweiligen Adressatengruppe auf ihre Nutzbarkeit hin geprüft. Dies waren zum einen Mitarbeiter eines Bezirksamtes, die die Kommunikationstools für den Leiter des Kat-L und den Regionalverantwortlichen getestet haben. Zum anderen waren dies haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Bus-Stop<sup>2</sup>, ein in der Thermometersiedlung angesiedeltes interkulturelles Kinder-

---

<sup>1</sup> <http://www.hwr-berlin.de/fachbereich-polizei-und-sicherheitsmanagement/studiengaenge/sicherheitsmanagement/> (Aufruf am 15.12.2015)

<sup>2</sup> <http://www.bus-stop.de/> (Aufruf am 15.12.2015)

Jugend- und Familienzentrum, die die Kommunikationstools für den *Kat-I Koordinator* und die *Kat-I Helfer* getestet haben. Kritik und Anregungen wurden bei der anschließenden zweiten Überarbeitung des Handbuchs berücksichtigt.

Am Ende dieses Arbeits- und Evaluationsprozesses steht nachfolgend vorgestelltes Handbuch. Punktuell ist zu erkennen, dass es mit Blick auf den Bezirk Steglitz-Zehlendorf entwickelt worden ist, der an dem Projekt Kat-Leuchttürme als Konsortialpartner beteiligt war. Mit leichten Anpassungen ist es jedoch auch in anderen Bezirken und grundsätzlich auch in anderen Großstädten einsetzbar.

## 4 Kat-I Kommunikationstools

### 4.1 Hinweise für den Leiter des Kat-Leuchtturms zur Auswahl des Regionalverantwortlichen bei Stromausfall



## Hinweise für den Leiter des Kat-Leuchtturms zur Auswahl des Regionalverantwortlichen bei Stromausfall

Als Leiter des Kat-Leuchtturms ist es Ihre Aufgabe, aus Ihrem Mitarbeiterpool einen **Regionalverantwortlichen** sowie einen Stellvertreter auszuwählen und diese Personen in ihre Tätigkeit einzuweisen. Voraussichtlich wird mit anhaltender Krise das Arbeitsaufkommen steigen. Denken Sie bitte daran, den Regionalverantwortlichen und seinen Stellvertreter mit zusätzlichem Personal zu verstärken.

Im Folgenden wird erklärt, was die Aufgaben des Regionalverantwortlichen zur Aktivierung des Kat-I sind und worauf Sie bei dessen Auswahl achten sollten.

### Welche Aufgaben hat der Regionalverantwortliche?

Jedem Kat-Leuchtturm sind ca. 10 Quartiere zugeordnet. Die erste Aufgabe des Regionalverantwortlichen besteht darin, in jedem dieser Quartiere einen Kat-I-Standort festzulegen. Dieser Standort wird dann so gekennzeichnet, dass er für die Bewohner des Quartiers gut erkennbar ist. Dies geschieht insbesondere durch den *Kat-I AUFSTELLER*.

Die zweite Aufgabe des Regionalverantwortlichen ist es, für den Kat-I eine Person zu finden, die vor Ort die nachbarschaftlichen Selbsthilfe organisiert. Diese Person wird im Folgenden **Kat-I-Koordinator** genannt. Der Regionalverantwortliche wird mit diesem Kat-I-Koordinator in der Folgezeit den Kontakt halten und sich regelmäßig mit ihm austauschen. Dieser Informationsaustausch endet erst mit der Auflösung des Kat-Leuchtturms.

Stand: 08.10.2015

Aufgaben

## Worauf sollten Sie bei der Auswahl des Regionalverantwortlichen achten?

Je häufiger Sie die nachfolgenden Fragen mit „Ja“ beantworten können, desto besser dürfte Ihr Mitarbeiter den kommenden Aufgaben gewachsen sein.

- Ist Ihr Mitarbeiter körperlich und psychisch belastbar?
- Ist Ihr Mitarbeiter frei von privaten Verpflichtungen wie der dauerhaften Pflege und Aufsicht von Angehörigen?
- Kann er in der Katastrophe den Kat-Leuchtturm von seinem Wohnort gut erreichen?
- Kann er die Quartiere vom Leuchtturm anfahren und die notwendigen Materialien ausliefern (Fahrzeug/ Führerschein)?
- Kennt Ihr Mitarbeiter die betreffenden Quartiere? Kennt er die Straßen sowie wichtige soziale und medizinische Einrichtungen?
- Ist Ihr Mitarbeiter sozial kompetent? Verfügt er über
  - Organisationsfähigkeit?
  - rasches Auffassungsvermögen?
  - Einfühlungsvermögen?
  - kulturelle Offenheit?
  - Kommunikationsfähigkeit, um zu allen sozialen und ethnischen Gruppen Kontakt herstellen zu können?
  - die Fähigkeit, Konflikte zu lösen?

Diese Checkliste soll es Ihnen erleichtern, geeignete Mitarbeiter für die Funktion des Regionalverantwortlichen und dessen Stellvertreter auszuwählen. Sprechen Sie die Mitarbeiter, die Sie für geeignet halten, an. Erklären Sie Ihnen die Aufgaben eines Regionalverantwortlichen. Vergewissern Sie sich, dass sich die Mitarbeiter diesen Aufgaben und der damit verbundenen Verantwortung gewachsen fühlen.

**Wichtig:** Je rascher Sie den Regionalverantwortlichen ernennen, desto zügiger kann die Arbeit in den Kat-I aufgenommen werden.

Sobald Sie die für die Funktion des Regionalverantwortlichen geeignete Mitarbeiter gefunden haben, überreichen Sie ihnen die folgenden Hilfsmittel:

- HINWEISE FÜR DEN REGIONALVERANTWORTLICHEN ZUR AKTIVIERUNG DER KAT-I
- Kat-I KOFFER mit weiteren Materialien
- Kat-I AUFSTELLER zur Kennzeichnung der Kat-I



## 4.2 Hinweise für den Regionalverantwortlichen zur Aktivierung der Kat-I bei Stromausfall



# Hinweise für den Regionalverantwortlichen zur Aktivierung der Kat-I bei Stromausfall



## Information – Interaktion

Enthält:

- Kat-I STANDORT - HILFE ZUR AUSWAHL
- Kat-I KOORDINATOR - HILFE ZUR AUSWAHL
- LISTE MIT POTENTIELLEN KAT-I-STANDORTEN
- KOORDINATOR-VEREINBARUNG
- Kat-I-KARTE

Stand: 08.10.2015

© Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Das Wichtigste in Kürze

Sichten Sie die Hilfsmittel und schriftlichen Materialien, die Ihnen zur Aktivierung der Kat-I zur Verfügung stehen

Finden Sie für jedes Quartier einen geeigneten Standort für den Kat-I

Gewinnen Sie einen Kat-I-Koordinator für den Kat-I

Schaffen Sie die Voraussetzungen für den Informationsaustausch zwischen Kat-Leuchtturm und Kat-I

## Der Kat-I als Anlaufstelle im Quartier

Bei Ausrufung der Katastrophe wird auf Landesebene die Zentrale Einsatzleitung (ZELtg) einberufen und die bezirklichen Krisenstäbe nehmen ihre Arbeit auf. Auf der nachfolgenden Ebene werden in jedem Bezirk **Kat-Leuchttürme** eingerichtet. Diese können im Stromausfall nur arbeitsfähig bleiben und ihre Aufgaben erfüllen, wenn sie „von unten“ entlastet werden. Wenn die Bürger in ihrer Nachbarschaft die benötigte Hilfe selbst organisieren, muss diese nicht mehr „von oben“ zur Verfügung gestellt werden. Diese Entlastung soll durch Anlaufstellen, sogenannte **Katastrophenschutz-Informations- und Interaktionspunkte (Kat-I)**, gewährleistet werden. Hierfür ist die Region, für die der Kat-Leuchtturm zuständig ist, in ca. 10 Quartiere unterteilt. In jedem dieser Quartiere wird ein Kat-I eingerichtet. Vom Kat-I aus werden die Bürger mit Informationen versorgt und die nachbarschaftliche Hilfe wird koordiniert. Zusätzlich werden am Kat-I Meldungen zu benötigter Hilfe, die im Quartier nicht erbracht werden kann, gesammelt und an den Kat-Leuchtturm weitergeleitet.

Allerdings gibt es diese Anlaufstellen noch nicht. Sie müssen erst ins Leben gerufen werden. Dies ist Ihre Aufgabe als **Regionalverantwortlicher**. In jedem der Quartiere Ihres Kat-Leuchtturms sollen Sie einen geeigneten Standort für den Kat-I auswählen.

Ihre weitere Aufgabe besteht darin, für jeden Kat-I eine geeignete Person zu gewinnen, die diesen leitet. Die Person, die diese Aufgabe freiwillig übernimmt, wird **Kat-I-Koordinator** genannt. Dieser organisiert die Selbsthilfe der Bevölkerung im Quartier vom Kat-I aus. Der Kat-I-Koordinator muss weitere Personen, sog. **Kat-I-Helfer**, gewinnen, die ihn bei dieser Aufgabe unterstützen. Diese Kat-I-Helfer sind die „Augen“ und „Ohren“, die sehen und hören,



wer welche Hilfe im Quartier benötigt und wer welche Hilfe geben kann. Hierfür suchen die Kat-I Helfer die Wohnungen, Häuser und Plätze des Quartiers auf. Wo dies möglich ist, stoßen sie die nachbarschaftliche Hilfe an.

Mit der Einrichtung und Betreuung der Kat-I tragen Sie als Regionalverantwortlicher entscheidend dazu bei, dass die Bürger sich untereinander helfen und die Katastrophe bewältigt werden kann.

# Was sind Ihre konkreten Aufgaben?

1

Hilfsmittel

**Sichten Sie die Hilfsmittel und schriftlichen Materialien, die Ihnen zur Aktivierung der Kat-I zur Verfügung stehen:**

1. Kat-I KOFFER für jedes Quartier
  - Der Koffer enthält Dokumente für den Kat-I-Koordinator.  
→ HINWEISE FÜR DEN KAT-I-KOORDINATOR
  - Im Koffer sind auch Dokumente für die freiwilligen Helfer aus dem Quartier enthalten.  
→ HINWEISE FÜR DIE KAT-I-HELPER.
2. Kat-I AUFSTELLER für jedes Quartier
  - Mit dem Aufsteller wird die ausgewählte Anlaufstelle als Kat-I gekennzeichnet.
3. Kat-I KAPITEL IM KAT-LEUCHTTURM-HANDBUCH  
Hier werden folgende Fragen beantwortet:
  - Wie funktioniert das Kat-Leuchtturm-System?
  - Was ist ein Kat-I?
  - Welche Aufgaben hat der Kat-I?
  - Wie ist der Kat-I mit dem Kat-Leuchtturm verbunden?
4. Kat-I STANDORT - HILFE ZUR AUSWAHL
  - Dieses Dokument benennt Kriterien, die Ihnen helfen sollen einen Ort auszuwählen, der für einen Kat-I geeignet ist.
5. Kat-I KOORDINATOR - HILFE ZUR AUSWAHL
  - Dieses Dokument listet wichtige Aspekte auf, die Ihnen dabei helfen, eine geeignete Person zu finden, die vor Ort die Aufgaben des Kat-I-Koordinators übernehmen kann.
6. LISTE MIT POTENTIELLEN KAT-I-STANDORTEN
  - Die Liste vereinfacht die Suche nach einem Kat-I-Standort im Quartier
7. KOORDINATOR-VEREINBARUNG
  - Formular zum Festhalten der wichtigsten Vereinbarungen zwischen Regionalverantwortlichen und Kat-I-Koordinator
8. Kat-I KARTE
  - In dieser Karte sind die Quartiere eingezeichnet, die im Zuständigkeitsgebiet des Kat-Leuchtturms liegen.

## Finden Sie für jedes Quartier einen geeigneten Standort für den Kat-I

Nachdem Sie die Hilfsmittel gesichtet und sich in die schriftlichen Materialien eingearbeitet haben, nehmen Sie die Kat-I KOFFER und Kat-I AUFSTELLER und fahren die in der Kat-I KARTE markierten Quartiere nacheinander ab.

In jedem Quartier gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Halten Sie Ausschau nach einem Ort, der bereits von der Bevölkerung aufgesucht wird und von dem Selbsthilfe-Aktivitäten koordiniert werden.
  - Prüfen Sie mit Hilfe der Kat-I STANDORT - HILFE ZUR AUSWAHL, ob dieser Ort für die Einrichtung des Kat-I geeignet ist.
2. Sind keine Selbsthilfe-Aktivitäten erkennbar, suchen Sie selbst nach geeigneten Orten. Beziehen Sie hierfür ortskundige Anwohner ein.
  - Prüfen Sie anhand der Kat-I STANDORT - HILFE ZUR AUSWAHL, wie geeignet der Ort ist.
3. Wenn Sie einen geeigneten Ort gefunden haben, stellen Sie den Kat-I AUFSTELLER mit dem Kat-I Logo gut sichtbar vor dem Gebäude auf.
4. Notieren Sie die genaue Adresse des Kat-I.

**Wichtig:** In jedem Quartier muss ein Kat-I eingerichtet werden. Sofern Sie den Kat-I in Räumen einrichten, die nicht im bezirklichen Besitz sind, benötigen Sie das Einverständnis des Berechtigten.

## Gewinnen Sie einen Kat-I-Koordinator für den Kat-I

1. Der Kat-I-Koordinator soll die Selbsthilfe der Bewohner vor Ort organisieren. Zu dieser Person soll für die Dauer der Katastrophe ein regelmäßiger Kontakt bestehen. Wer dieser Koordinator sein wird, ergibt sich unter Umständen direkt aus dem ausgewählten Standort des Kat-I. Handelt es sich beispielsweise um einen Kindergarten oder einen Nachbarschaftsladen, kann es ein Mitarbeiter dieser Einrichtung sein. Der Kat-I-Koordinator kann aber auch eine Person sein, die im Quartier gut vernetzt ist. Die Kat-I KOORDINATOR - HILFE ZUR AUSWAHL hilft Ihnen bei der Auswahl dieser Person.
2. Können Sie keine geeignete Person gewinnen, setzen Sie Ihre Arbeit zunächst in einem anderen Quartier fort. Aber kehren Sie baldmöglichst zurück und suchen Sie weiter nach einem Kat-I-Koordinator. Jeder Kat-I benötigt einen Koordinator als Ansprechpartner!
3. Haben Sie einen Kat-I-Koordinator gewonnen, erläutern Sie diesem die anstehenden Aufgaben. Vergewissern Sie sich, dass er sich diesen Aufgaben und der damit verbundenen Verantwortung gewachsen fühlt.
4. Übergeben Sie dem Kat-I-Koordinator zum Abschluss den Kat-I KOFFER mit den darin enthaltenden Materialien.

5. Notieren Sie sich den Namen und die Adresse bzw. Erreichbarkeit des Koordinators. Nutzen Sie hierfür die KOORDINATOR-VEREINBARUNG.

**Wichtig:** Die Kat-I-Koordinatoren und die Kat-I-Helfer arbeiten auf freiwilliger Basis. Sie können ihnen keine Weisungen erteilen.

## 4

### Informationsaustausch

#### Schaffen Sie die Voraussetzungen für den Informationsaustausch zwischen Kat-Leuchtturm und Kat-I

Sorgen Sie während der Katastrophe dafür, dass die Kat-I mit aktuellen Informationen versorgt werden. Zugleich benötigen Sie aktuelle Informationen von den Kat-I. Im Einzelnen muss der Fluss folgender Informationen gewährleistet werden:

- Informationen vom Kat-Leuchtturm zum Kat-I  
Die Bevölkerung im Quartier soll so oft wie notwendig und möglich über die aktuelle Katastrophensituation informiert werden. Dies umfasst Auskünfte über die Lage im Katastrophengebiet und spezielle Aufrufe, Hilfe- und Warnhinweise.
- Informationen vom Kat-I zum Kat-Leuchtturm  
Ihre Aufgabe ist es, die Lagebilder der Kat-I aus den 10 Quartieren zu sammeln, auszuwerten und eine Gesamtlageeinschätzung zu erstellen. Hierzu benötigen Sie regelmäßig Beschreibungen und Einschätzungen der aktuellen Situationen aus jedem Quartier. Diese erhalten Sie vom Kat-I-Koordinator. Damit dieser Ihnen zuarbeiten kann, muss er wissen, welche Informationen benötigt werden. Hierzu befindet sich im *Kat-I KOFFER* ein Vordruck (→ *QUARTIERSLAGEBILD*).

Der Kat-I-Koordinator verschafft sich ein Bild davon, welche Hilfebedarfe im Quartier nicht gedeckt werden können und welche Hilfe von außen zugeführt werden muss. Darüber informiert er Sie. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass knappe Ressourcen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.

Der Kat-I meldet dem Kat-Leuchtturm auch Personen, die überregional Hilfe leisten möchten.

Die Organisation des Informationsaustausches müssen Sie verbindlich mit jedem Kat-I-Koordinator absprechen (nutzen Sie hierfür die KOORDINATOR-VEREINBARUNG):

- Als Boten zur Übermittlung der Informationen kommen hierbei Kat-I-Helfer und Mitarbeiter vom Kat-Leuchtturm in Frage.
- Vereinbaren Sie, wann die Boten zum Kat-Leuchtturm bzw. Kat-I kommen und welche Informationen diesen mitgegeben werden sollen.

# Kat-I Standort – Hilfe zur Auswahl

## Welche Merkmale sollte der Kat-I-Standort aufweisen?

Im Kat-I finden verschiedene Aktivitäten statt. So werden z.B. die Bewohner des Quartiers informiert und beraten („Informationsfunktion“) und sie tauschen sich untereinander aus; der Kat-I-Koordinator führt mit den Kat-I-Helfern Besprechungen durch („Koordinierungsfunktion“); Versorgungs- und Hilfsgüter werden hier gesammelt und verteilt („Lagerungsfunktion“). Diese unterschiedlichen Funktionen müssen zeitgleich am Kat-I möglich sein.

Die folgende Hilfe zur Auswahl hilft Ihnen bei der Wahl eines geeigneten Kat-I-Standorts. Je mehr Fragen Sie mit „ja“ beantworten können, desto geeigneter ist ein Standort für die Errichtung des Kat-I.

- **Ist der Ort räumlich für die Beratung und Information der Quartiersbewohner nutzbar?**
- **Ist der Ort räumlich als Besprechungsraum für den Kat-I Koordinator und seine Kat-I Helfer für nutzbar?**
- **Ist der Ort räumlich als Lager für Hilfsgüter nutzbar?**
- **Ist der Ort für die Bewohner zu Fuß gut erreichbar?**
- **Ist der Ort den Bewohnern bekannt?**
- **Ist der Ort bei den Bewohnern akzeptiert, gibt es keine Vorbehalte ihn zu betreten?**
- **Sind am Ort sanitäre Einrichtungen vorhanden?**
- **Ist der Ort barrierefrei?**

## Kat-I Koordinator – Hilfe zur Auswahl

Der Kat-I-Koordinator ist für den Kat-I von besonderer Bedeutung. Ohne eine Person, die für die Übernahme der folgende Aufgaben geeignet ist, kann der Kat-I nicht funktionieren.

Der Kat-I Koordinator ist dafür verantwortlich, dass der Kat-I-Standort arbeitsfähig gemacht und schrittweise ein Team von Kat-I-Helfern zusammengestellt wird. Gemeinsam mit diesen legt er fest, wer welche Hilfegebiete betreut. Er bespricht mit den Kat-I Helfern die auftretenden Probleme und Schwierigkeiten und entscheidet, wie mit den Hilfeanfragen zu verfahren ist.

Der Koordinator ist auch dafür verantwortlich, dass der Informationsaustausch in beide Richtungen zwischen dem Kat-I und dem Kat-Leuchtturm sichergestellt wird. Er trägt die Informationen der Kat-I-Helfer zusammen, verdichtet sie zum Quartierslagebild und leitet dieses an den Kat-Leuchtturm weiter. Hilfeanfragen, die am Kat-I nicht befriedigt werden können, sowie Notrufe, werden von ihm (mittels eines Boten oder per Funk) weitergeleitet. Er empfängt auch Informationen vom Kat-Leuchtturm und sorgt für deren Weitergabe innerhalb des Kat-I und des Quartiers.

Die folgende Hilfe zur Auswahl hilft Ihnen bei der Auswahl eines Kat-I-Koordinators. Je mehr der Fragen Sie mit „ja“ beantworten können, desto geeigneter ist die Person, die Koordinierung eines Kat-I zu übernehmen.

- **Versteht die Person den Ansatz der nachbarschaftlichen Hilfe?**
- **Ist die Person bei Stress belastbar?**
- **Kann die Person andere zur Mitarbeit gewinnen und dauerhaft motivieren?**
- **Ist die Person in der Lage, die anfallenden Aufgaben zu strukturieren?**
- **Kann die Person andere anleiten?**
- **Ist die Person zuverlässig?**
- **Ist die Person frei von privaten Verpflichtungen wie der Pflege und Aufsicht von Angehörigen?**

Sie können die Fragen in der Kürze der Zeit nicht gründlich klären. Verschaffen Sie sich jedoch im Gespräch einen Eindruck von der Person, die Sie als Kat-I-Koordinator einsetzen wollen.



## Liste mit potentiellen Kat-I-Standorten

Die folgende Liste bietet einen Überblick über potentielle Standorte für die Errichtung der Kat-I in den jeweiligen Quartieren. Sie soll Ihnen eine mögliche zeitintensive Suche vereinfachen. Die unten aufgeführten Standorte dienen Ihnen auch als erste Anlaufpunkte um ggf. das Quartier weiter nach vorhandenen Selbsthilfeaktivitäten zu erkunden. Bitte nutzen Sie zur Festlegung eines Standortes auch die KAT-I-STANDORT – HILFE ZUR AUSWAHL.

### Thermometer-Siedlung (06020407)

- **kieztreff**, Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
- **BUS-STOP e.V.**, Celsiusstr. 71 - 73, 12207 Berlin
- **Mercator-Grundschule**, Mercatorweg 8-10, 12207 Berlin

### Lichterfelde West (06030610)

- **Bürgertreff im S-Bahnhof Lichterfeld-West**, Hans-Sachs-Straße, 12205 Berlin
- **Evangelische Johanneskirche**, Johanneskirchplatz 4, 12205 Berlin
- **Athene-Grundschule**, Curtiusstraße 37, 12205 Berlin

*Anmerkung: Die oben aufgeführten beiden Listen dienen als Beispiel zur Verdeutlichung. Für jedes Quartier muss seitens des zuvor bestimmten zuständigen Regionalverantwortlichen eine Liste erstellt und regelmäßig aktualisiert werden.*


# Koordinator-Vereinbarung

Diese Vereinbarung dient zur Dokumentation der wichtigsten Angaben und Vereinbarungen zwischen dem Regionalverantwortlichen und dem Kat-I-Koordinator. Beide sollen eine Ausführung des Dokumentes erhalten.

<b>Datum:</b>	<b>Uhrzeit:</b>
<b>Anschrift des Kat-Leuchtturms:</b>	
<b>Name des Regionalverantwortlichen:</b>	
<b>Erreichbarkeit des Regionalverantwortlichen:</b> (z.B.: Uhrzeit, ggf. Telefonnummer):	

<b>Name des Kat-I-Standortes:</b>
<b>Anschrift des Kat-I-Standortes:</b>
<b>Besonderheiten des Kat-I-Standortes</b> (z.B. zur Ausstattung, Lage):

<b>Name des Kat-I-Koordinators:</b>	
<b>Kurz-Einführung in die Aufgaben durch den Regional-verantwortlichen erfolgt?</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<b>Kat-I-Koffer und Kat-I-Aufsteller übergeben?</b> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<b>Vereinbarung zum Austausch von Informationen</b> (z.B. Name und Zeiten des Boten, Art der Informationen):	



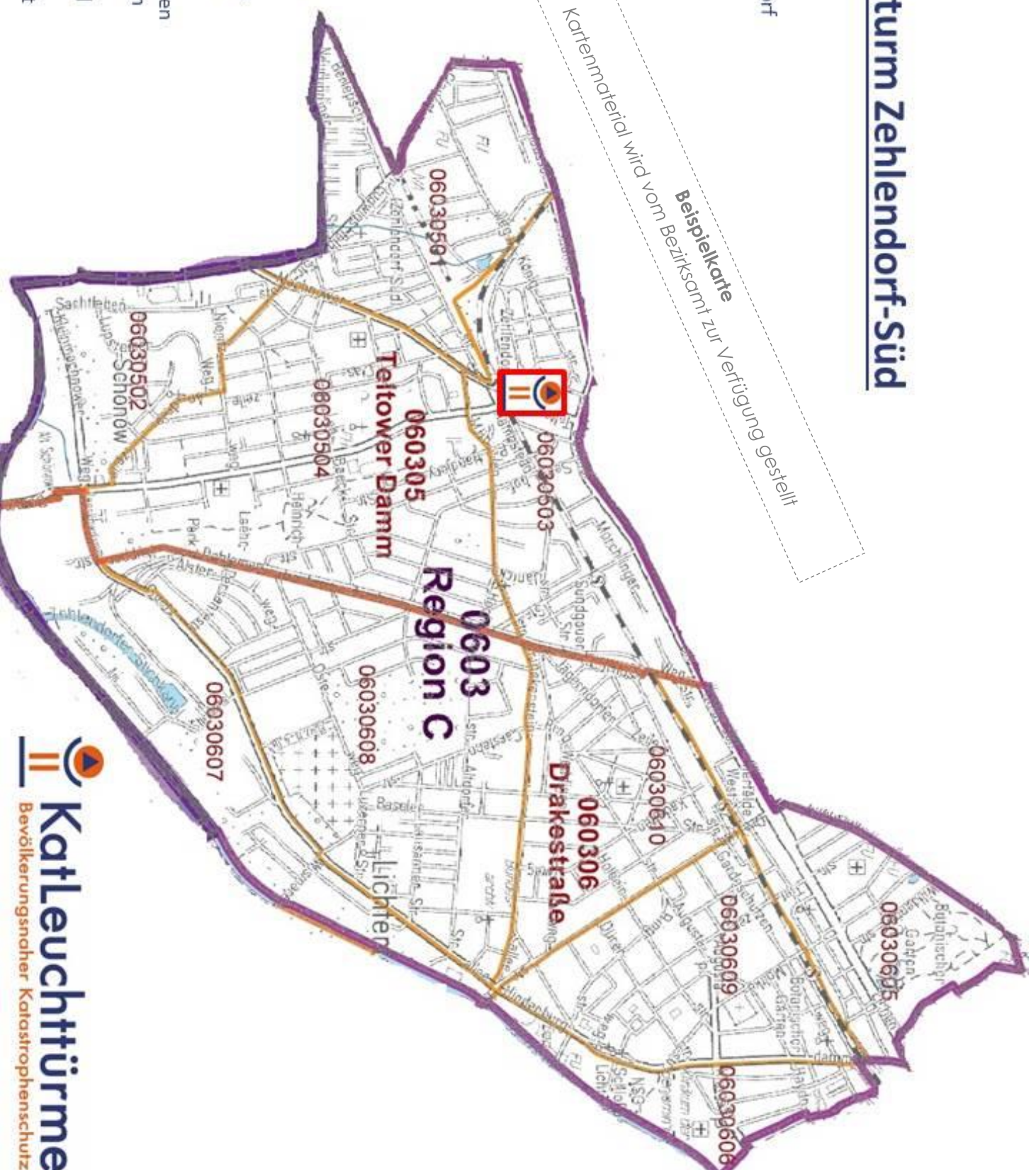
**Sonstige Hinweise und Vereinbarungen:**

# Kat-Leuchtturm Zehlendorf-Süd

## Adresse

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf  
Bürgeramt Zehlendorf  
Kirchstr. 1/3  
14163 Berlin

Beispielkarte  
Kartematerial wird vom Bezirksamt zur Verfügung gestellt



## Kat-I-Gebiete

1. 06030501 Berlepschstraße
2. 06030502 Zehlendorf Süd
3. 06030503 Zehlendorf Mitte
4. 06030504 Teltower Damm

5. 06030605 Botanischer Garten
6. 06030606 Hindenburgdamm
7. 06030607 Goerzwerke
8. 06030608 Schweizer Viertel
9. 09030609 Augustaplatz
10. 09030610 Lichterfelde West



## Hinweise für den Kat-I-Koordinator bei Stromausfall



### Information - Interaktion

Enthält:

- QUARTIERSLAGEBILD
- RECHTLICHE INFORMATIONEN ZUM EINSATZ VON FREIWILLIGEN HELFERN
- Kat-I KARTE

Stand: 08.10.2015

## Das Wichtigste in Kürze

Sichten Sie die Hilfsmittel und schriftlichen Materialien

Richten Sie den Kat-I ein

Gewinnen Sie Kat-I-Helfer

Organisieren Sie die Arbeit in den Hilfegebieten

Organisieren Sie die Arbeit am Kat-I

Sorgen Sie für den Informationsfluss vom Kat-Leuchtturm zum Kat-I und die Weitergabe der Informationen an die Bevölkerung

Sorgen Sie für den Informationsfluss vom Kat-I zum Kat-Leuchtturm

## Der Kat-I als Anlaufstelle im Quartier

Der aktuelle Stromausfall trifft alle. Ihr zuständiges Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin hat für die vier Regionen des Bezirks jeweils einen „**Katastrophenschutz-Leuchtturm** (Kat-Leuchtturm) eingerichtet. Diese notstromversorgten Kat-Leuchttürme verteilen Informationen und organisieren die Hilfe im Bezirk.

Viele negative Folgen des Stromausfalls können verringert oder ganz vermieden werden, wenn sich die Bürger gegenseitig vor Ort unterstützen. Um diese Nachbarschaftshilfe zu organisieren, werden in jedem Quartier sogenannte **Katastrophenschutz-Informations- und Interaktionspunkte**, kurz **Kat-I**, eingerichtet.

Hier sollen die Anwohner aktuelle Informationen zur Situation erhalten. Für Bürger, bei denen der Stromausfall zu besonderen Problemen führt, soll Hilfe und Unterstützung organisiert werden. Am Kat-I werden Hilfebedarfe und -angebote, die im Quartier bestehen, zusammengeführt.

Folgende Punkte sind deshalb für die Arbeit am Kat-I besonders wichtig:

- Welche Informationen werden vor Ort benötigt?
- Wer braucht welche Hilfe (Hilfebedarf)?
- Wer kann wie helfen (Hilfeangebot)?
- Wie können Hilfebedarfe und Hilfeangebote zusammengeführt werden?

Als **Kat-I-Koordinator** tragen Sie dazu bei, die Folgen des Stromausfalls in Ihrem Quartier so gut wie möglich zu bewältigen. Als Kat-I-Koordinator sind Sie der Knotenpunkt der nachbarschaftlichen Hilfe. Viele Menschen in Ihrem Quartier werden sich spontan bereit erklären, mitzuhelfen – andere müssen hierzu aber erst direkt angesprochen und motiviert werden. In den nachfolgenden Hinweisen werden Ihre Aufgaben genau beschrieben:

Zunächst wird es Ihre Aufgabe sein, einige besonders aktive Personen zu gewinnen, mit denen Sie gemeinsam die nachbarschaftliche Hilfe im Quartier organisieren. Diese Personen werden **Kat-I-Helfer** genannt. Zusammen mit diesen bilden Sie das Team am Kat-I und bauen ein Hilfenetzwerk auf. Ihre Kat-I-Helfer sind dabei Ihre „Augen, Ohren, Hände und Sprachrohre“ am Kat-I-Standort und in der Nachbarschaft. Sie verbreiten aktuelle Informationen im Wohngebiet und sind dort Ansprechpartner für die Bürger. In den Wohnungen und Häusern fragen sie nach den Problemen und Nöten, die dann nach Möglichkeit vor Ort gelöst werden.

Darüber hinaus halten Sie die Verbindung zum **Regionalverantwortlichen**. Wenn Probleme nicht zufriedenstellend gelöst werden können oder wenn ein Bedarf nach Hilfsgütern besteht, die nicht in Ihrem Quartier vorhanden sind, so leiten Sie diese Informationen an Ihren Regionalverantwortlichen weiter. Vom Kat-Leuchtturm organisiert er die weitere Hilfe. Darüber hinaus versorgt Sie der Regionalverantwortliche regelmäßig mit aktuellen Informationen zur Lage und zur Bewältigung des Stromausfalls.

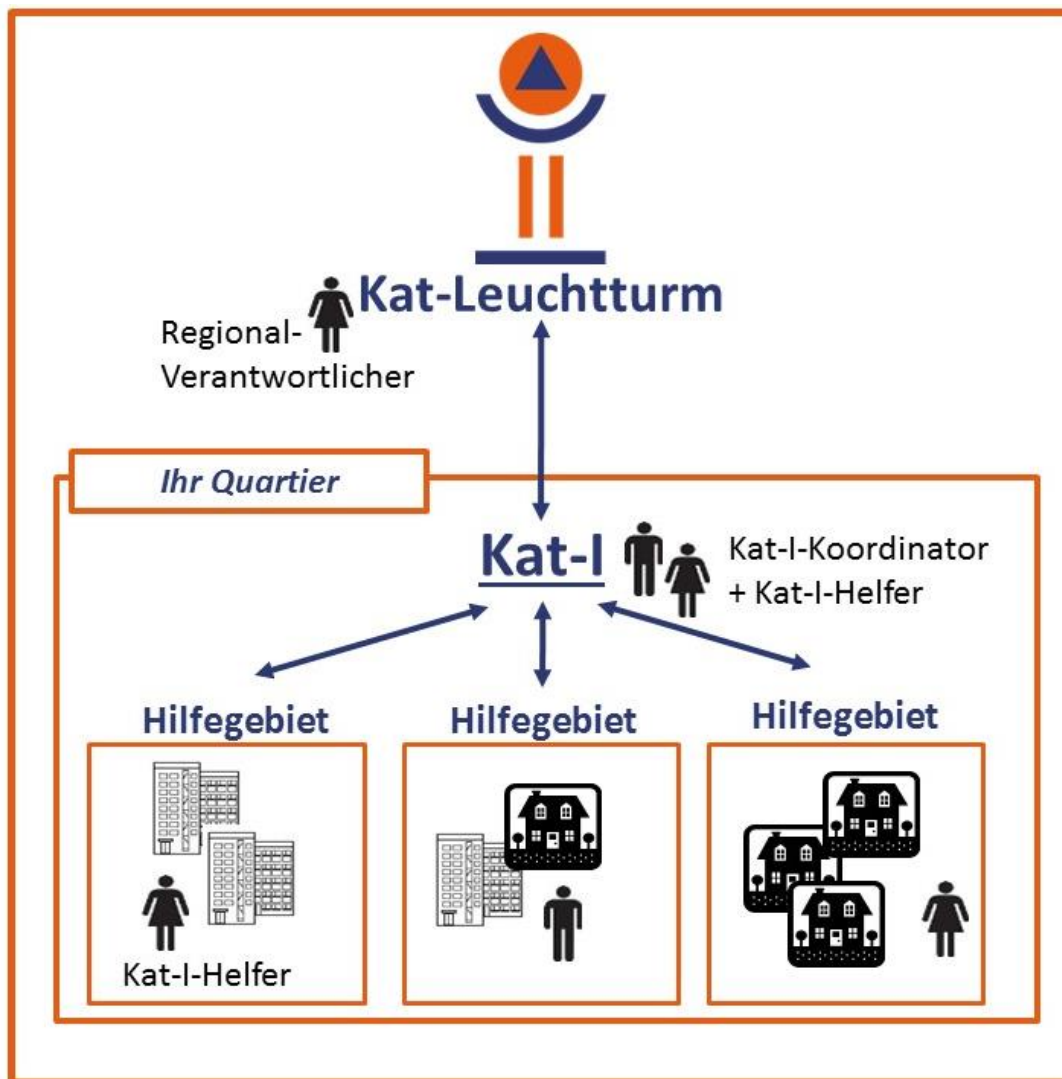


Schaubild: Aufbau des Kat-Leuchttürme-Systems



# Was sind Ihre Aufgaben als Kat-I-Koordinator?

## Sichten Sie die Hilfsmittel und schriftlichen Materialien

Sichten Sie die Hilfsmittel und schriftlichen Materialien, die Ihnen zur Aktivierung der Kat-I zur Verfügung stehen:

1. QUARTIERS-KARTE: Auf dieser Karte ist das Gebiet Ihres Kat-I eingezeichnet. In diesem Gebiet koordinieren Sie die Hilfeaktivitäten.
2. HINWEISE FÜR Kat-I-HELPER: In diesem Dokument werden die Aufgaben und Arbeitsabläufe der Kat-I Helfer beschrieben. Es soll Sie bei Ihrer Tätigkeit unterstützen.
3. QUARTIERSLAGEBILD: Mit Hilfe dieses Lagebildvordrucks informieren Sie Ihren Regionalverantwortlichen über die allgemeine Situation in Ihrem Quartier.
4. RECHTLICHE INFORMATIONEN ZUM EINSATZ VON FREIWILLIGEN HELPERN: Dieses Dokument informiert sie über die rechtlichen Besonderheiten im Umgang mit freiwilligen Helfern.

1

Hilfsmittel

## Richten Sie den Kat-I ein

Richten Sie den Kat-I so ein, dass folgende Aktivitäten möglich sind:

- Am Kat-I werden Anwohnern aktuelle Informationen über Aushängetafeln zugänglich gemacht. (Schwarzes Brett)
- Am Kat-I finden die Anwohner Ansprechpartner, um Probleme zu melden und benötigte Hilfe anzuzeigen. (Öffentlicher Infobereich)
- Am Kat-I melden sich Bürger, die ihre Hilfe zur Verfügung stellen möchten. Hierbei kann es sich um Sachleistungen, wie Lebensmittel und Decken oder um unterstützende Leistungen wie die Kinder-/ Altenbetreuung oder Dolmetscher-Tätigkeiten handeln. Diese Hilfeangebote müssen aufgenommen und Hilfsgüter ggfs. gelagert werden. (Lager)
- Am Kat-I finden Besprechungen zwischen Ihnen und Ihren Kat-I-Helfern statt. (Nicht-öffentlicher Besprechungsraum)

Diesen unterschiedlichen Aktivitäten sollten Sie verschiedenen Räumen oder Bereichen zuordnen. Sie werden auch Papier, Stifte, Pinnwände und andere Materialien benötigen.

2

Einrichtung

### Gewinnen Sie Kat-I-Helfer

Um alle anfallenden Arbeiten am Kat-I bewältigen zu können, ist es notwendig, dass Sie durch freiwillige Helfer, sog. Kat-I-Helfer, unterstützt werden. Die Aufgaben der Kat-I-Helfer unterteilen sich dabei in die folgenden drei Bereiche:

- Organisation und Förderung der nachbarschaftlichen Selbsthilfe (siehe Punkt 4)
- Ansprechpartner für die Anwohner am Kat-I (siehe Punkt 5)
- Transport von Informationen zwischen Kat-Leuchtturm und Ihrem Kat-I mittels Boten (siehe Punkte 6 und 7)

Wie gewinnen Sie Kat-I-Helfer? Sprechen Sie zunächst Nachbarn, Bekannte und Freunde an und motivieren Sie diese zur Mithilfe. Diese sollen weitere Helfer gewinnen. So dehnt sich das Hilfenetz im Schneeballprinzip aus.

Achten Sie bei der Gewinnung von Kat-I-Helfern darauf, dass diese möglichst zuverlässig und belastbar sind sowie den Menschen in Ihrem Quartier mit Toleranz begegnen. Es ist hilfreich, wenn Ihre Helfer mit ihrem Hilfegebiet verbunden sind, beispielsweise in diesem wohnen.

Jeder Kat-I-Helfer, der sich zur Mitarbeit bereit erklärt, bekommt von Ihnen das Dokument HINWEISE FÜR KAT-I-HELPER. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Kat-I-Helfer als solches erkannt werden und zumindest Namensschilder tragen.

### Organisieren Sie die Arbeit in den Hilfegebieten

Sobald Sie Kat-I-Helfer gewonnen haben, beginnt die Arbeit in den Hilfegebieten:

- Erklären Sie Ihren Kat-I-Helfern, was Hilfe vor Ort ist und warum diese so wichtig ist.
- Wenn beispielsweise eine bettlägerige Person regelmäßig von einem Nachbarn aufgesucht und unterstützt wird, kann damit der Ausfall des Pflegedienstes aufgefangen und eine Unterbringung im Krankenhaus vermieden werden.
- Erklären Sie den Kat-I-Helfern, dass nur Hilfebedarfe, die nicht aus der Nachbarschaft heraus gedeckt werden können, notiert und an den Kat-I weitergeleitet werden. Dies wäre beispielsweise der Fall, wenn einer bettlägerigen Person wichtige Medikamente in absehbarer Zeit ausgehen.

- Verdeutlichen Sie Ihren Kat-I-Helfern, dass dringende Notfälle sofort dem Kat-I gemeldet werden müssen, damit von dort die Feuerwehr, der Rettungsdienst oder die Polizei alarmiert werden können.
- Um die nachbarschaftliche Hilfe vor Ort zu organisieren, müssen Sie mit den Kat-I-Helfern klären, wer welche Straße oder welchen Wohnblock (Hilfegebiet) übernimmt. Es darf keine Straße und kein Haus vergessen werden, so dass alle Bürger erreicht werden. Nutzen Sie hierfür auch die *QUARTIERSKARTE*.
- Organisieren Sie regelmäßig Treffen mit Ihren Kat-I-Helfern. Bei diesen Treffen sollen Informationen ausgetauscht, Probleme besprochen und das weitere Vorgehen abgestimmt werden. Motivieren Sie Ihre Helfer an diesen Besprechungen teilzunehmen.

## Organisieren Sie die Arbeit am Kat-I

Neben den Aufgaben in den Hilfegebieten ist es entscheidend, dass auch am Kat-I Hilfemaßnahmen umgesetzt werden. Der Kat-I dient als Anlaufstelle für die Menschen, die Hilfe benötigen, die sie nicht in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft erhalten können, die Informationen erhalten möchten und die unaufgefordert ihre Hilfe anbieten wollen. Hierfür ist es notwendig, dass der Kat-I dauerhaft mit Kat-I Helfern besetzt ist.

Folgende Aufgaben fallen bei der Organisation der Hilfe am Kat-I an:

- Entgegennahme von Hilfesuchen: Diese sollen nach ihrer **Wichtigkeit** und **Dringlichkeit** sortiert werden, um entsprechend bearbeitet werden zu können.
- Entgegennahme und Vermittlung von Hilfeangeboten: Lassen Sie die Angebote von Ihren Kat-I-Helfern in **Sach-** und **Dienstleistungen** trennen. Anschließend können diese bei Übereinstimmung mit den wichtigsten und dringlichsten Hilfebedarfen zusammengebracht werden.

## Sorgen Sie für den Informationsfluss vom Kat-Leuchtturm zum Kat-I und die Weitergabe der Informationen an die Bevölkerung

Menschen können viel ertragen, wenn sie wissen, auf was sie sich einstellen müssen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Bürger am Kat-I und über die Kat-I-Helfer in den Hilfegebieten erfahren, wie die aktuelle Situation aussieht.

Die Bürger wollen vor allem Folgendes wissen:

- Was sind die Ursachen für die aktuelle Situation? Ist ein Ende der Katastrophe in Sicht?
- Welche Anstrengungen werden unternommen, um die aktuelle Notlage zu überwinden?
- Wo sind Lebensmittel und andere notwendige Güter erhältlich?
- Welche Ärzte haben Dienst? Welche Apotheken sind geöffnet?

Sofern und sobald diese Informationen vorhanden sind, werden diese täglich aktuell vom Kat-Leuchtturm herausgegeben. Als Boten zur Übermittlung der Informationen kommen Kat-I-Helfer und Mitarbeiter vom Kat-Leuchtturm in Frage. Die Organisation des Informationsaustausches müssen Sie verbindlich mit dem Regionalverantwortlichen absprechen. Es ist dann Ihre Aufgabe dafür zu sorgen, dass diese Informationen am Kat-I und auch im Quartier verbreitet werden. Dies kann folgendermaßen geschehen:

- Hängen Sie einen Informationszettel an das Schwarze Brett am Kat-I aus.
- Geben Sie die Informationen in den Besprechungen an die Kat-I-Helfer weiter. Die Helfer sorgen dann in ihren jeweiligen Hilfegebieten für die Informationsweitergabe an die Bewohner.

## Sorgen Sie für den Informationsfluss vom Kat-I zum Kat-Leuchtturm

Auch der Kat-Leuchtturm ist auf aktuelle Informationen aus den Quartieren angewiesen. Sie als Koordinator verfügen über den besten Überblick über die Situation im Quartier. Stellen Sie daher die erforderlichen Informationen zusammen und leiten Sie diese mittels eines Boten (oder per Funk) an den Regionalverantwortlichen weiter. Dabei ist zwischen Informationen zur allgemeinen Lage im Quartier und spezifischen Hilfebedarfen/ -angeboten zu unterscheiden:

1. **Quartierslagebild:** Damit der Regionalverantwortliche einen Überblick über die Situation in allen Quartieren erhält, benötigt er auch von Ihnen tägliche Lageinformationen. Nutzen Sie hierzu den Vordruck in der Anlage (→ *QUARTIERSLAGEBILD*). Zur dessen Erstellung sind Sie auf die Berichte Ihrer Helfer aus den Hilfegebieten und dem Kat-I angewiesen.
2. **Meldungen zu nicht befriedigten Hilfeanfragen:** Sofern dringende und wichtige Hilfebedarfe vor Ort nicht gedeckt werden können, muss Hilfe von außen zugeführt werden. Leiten Sie die entsprechenden Meldungen an Ihren Regionalverantwortlichen weiter.
3. **Hilfeangebote:** Melden Sie dem Regionalverantwortlichen auch Personen, die überregional Hilfe leisten möchten.



**Wichtig:** Beachten Sie bitte, dass Sie und Ihre Kat-I-Helfer sich nicht selbst in Gefahr bringen. Vermeiden Sie daher gefährliche Situationen. Achten Sie auf sich selbst und schützen Sie sich vor übermäßigen Belastungen. Sorgen Sie dafür, dass Sie und Ihre Kat-I-Helfer regelmäßige Pausen einlegen.

Bitte beachten Sie weiterhin, dass alle Hilfeleistungen auf freiwilliger Basis erfolgen müssen. Niemand darf gezwungen werden, mitzuhelfen, seine Güter zu teilen oder Zutritt zur seiner Wohnung zu gewähren!

Ziehen Sie bitte auch das Merkblatt *RECHTLICHE INFORMATION ZUM EINSATZ FREIWILLIGER HELFER* zu Rate, welches Sie über die versicherungs- und haftungsrechtliche Situation informiert.

# Quartierslagebild

Am zuständigen Kat-Leuchtturm werden regelmäßig Informationen zur Situation in den Quartieren benötigt. Diese Quartiersinformationen werden dort zu einem Lagebild zusammengefügt und sind die Voraussetzung dafür, dass rechtzeitig zusätzliche Maßnahmen eingeleitet werden können.

**Datum und Uhrzeit:** \_\_\_\_\_

**Bezeichnung des Quartiers:** \_\_\_\_\_

**Adresse des Kat-I:** \_\_\_\_\_

**Name des Kat-I-Koordinators:** \_\_\_\_\_

Wie bewerten Sie die Versorgung mit <b>Lebensmitteln</b> ?	<i>ausreichend</i> <input type="radio"/>	<i>lückenhaft</i> <input type="radio"/>	<i>schlecht</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Entwicklung während der letzten 24 Stunden	<i>Verbesserung</i> <input type="radio"/>	<i>keine Veränderung</i> <input type="radio"/>	<i>Verschlechterung</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Welche Lebensmittel fehlen?				

Wie bewerten Sie die Versorgung mit <b>Trinkwasser</b> ?	<i>ausreichend</i> <input type="radio"/>	<i>lückenhaft</i> <input type="radio"/>	<i>schlecht</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Entwicklung während der letzten 24 Stunden	<i>Verbesserung</i> <input type="radio"/>	<i>keine Veränderung</i> <input type="radio"/>	<i>Verschlechterung</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>

Wie bewerten Sie die Versorgung mit <b>Medikamenten</b> ?	<i>ausreichend</i> <input type="radio"/>	<i>lückenhaft</i> <input type="radio"/>	<i>schlecht</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Entwicklung während der letzten 24 Stunden	<i>Verbesserung</i> <input type="radio"/>	<i>keine Veränderung</i> <input type="radio"/>	<i>Verschlechterung</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Welche Medikamente fehlen?				

Wie bewerten Sie die Versorgung mit <b>Informationen</b> ?	<i>ausreichend</i> <input type="radio"/>	<i>lückenhaft</i> <input type="radio"/>	<i>schlecht</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Entwicklung während der letzten 24 Stunden	<i>Verbesserung</i> <input type="radio"/>	<i>keine Veränderung</i> <input type="radio"/>	<i>Verschlechterung</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Welche Informationen fehlen?				

Ist die <b>Unterbringung</b> von Bewohnern Ihres Quartiers erforderlich?	<i>nein</i> <input type="radio"/>	<i>zeichnet sich ab</i> <input type="radio"/>	<i>dringend</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Ist eine <b>medizinische Versorgung</b> der Bewohner vor Ort erforderlich?	<i>nein</i> <input type="radio"/>	<i>zeichnet sich ab</i> <input type="radio"/>	<i>dringend</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Ist die <b>Abholung von Leichen</b> erforderlich?	<i>nein</i> <input type="radio"/>	<i>zeichnet sich ab</i> <input type="radio"/>	<i>dringend</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Ist die Aufstellung <b>mobiler sanitärer Anlagen</b> aus hygienischen Gründen erforderlich?	<i>nein</i> <input type="radio"/>	<i>zeichnet sich ab</i> <input type="radio"/>	<i>dringend</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Ist die <b>Entsorgung von Abfällen</b> erforderlich?	<i>nein</i> <input type="radio"/>	<i>zeichnet sich ab</i> <input type="radio"/>	<i>dringend</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>
Ist eine verstärkte <b>Präsenz der Polizei</b> erforderlich?	<i>nein</i> <input type="radio"/>	<i>zeichnet sich ab</i> <input type="radio"/>	<i>dringend</i> <input type="radio"/>	unbekannt <input type="radio"/>

Werden <b>technische Hilfsmittel</b> wie Motorsägen oder Pumpen benötigt? Wenn ja, welche:
Ist es zu <b>besonderen Vorkommnissen</b> wie Plünderungen oder körperlichen Auseinandersetzungen gekommen? Wenn ja, welche?
<b>Sonstige Anmerkungen:</b>

## Rechtliche Hinweise zum Einsatz von freiwilligen Helfern

Durch Ihren Einsatz am Katastrophenschutz-Informations- und Interaktionspunkt leisten Sie und Ihre Kat-I-Helfer einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Katastrophe. Hierbei ist zu beachten, dass Sie als Kat-I-Koordinator und Ihre Kat-I-Helfer grundsätzlich als Privatpersonen tätig werden und durch Ihren Einsatz nicht zu Mitarbeitern oder Beauftragten des Bezirksamtes (Betreiber der Katastrophenschutz-Leuchttürme) werden. Sie stehen daher nicht in einem Weisungsverhältnis zu Ihrem Regionalverantwortlichen und erlangen keine zusätzlichen Rechte und Pflichten. Ihre Rechte als Bürger bleiben jedoch unberührt, etwa das Recht zur Notwehr, oder die Verpflichtung zur Hilfeleistung (Strafbarkeit bei unterlassener Hilfeleistung). Grundsätzlich sind Sie und Ihre Helfer weiter über Ihre persönliche Kranken- und ggf. Unfallversicherungen abgesichert. Sollte das nicht der Fall sein, können unter bestimmten Umständen durch Ihren Einsatz entstandene Schäden auch von staatlicher Seite ersetzt werden:

### Als Nothelfer

Wenn Sie bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not Hilfe leisten oder einen anderen aus erheblicher gegenwärtiger Gefahr für seine Gesundheit retten sind Sie gesetzlich unfallversichert (§ 2 Abs. 1 Nr. 13a Siebtes Sozialgesetzbuch – SGB VII).

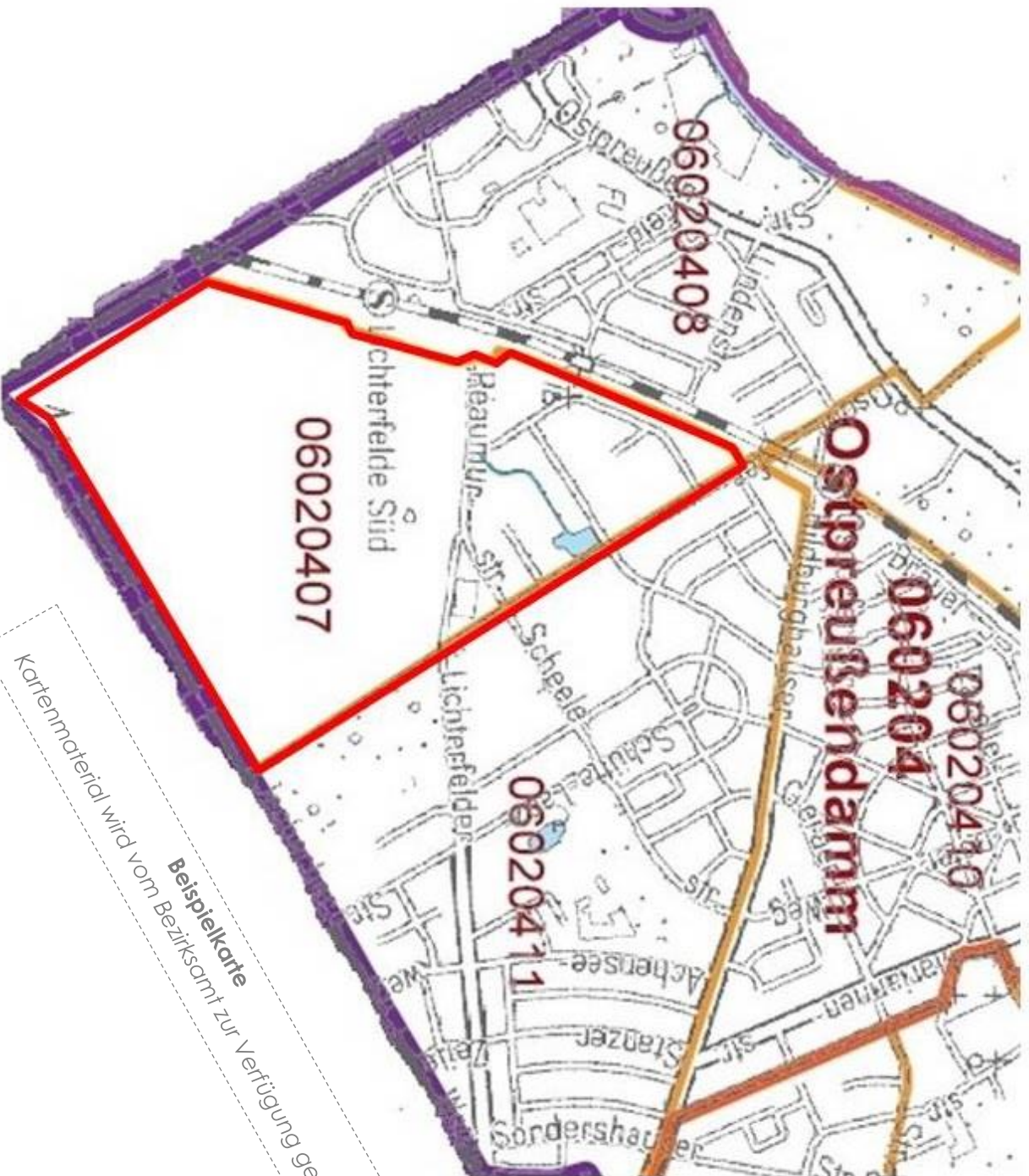
### Als sog. Ordnungs- und Polizeihelfer

Wenn Sie oder Ihre Helfer durch Ihre Tätigkeit, die über die bloße Nachbarschaftshilfe hinausgeht, eigentliche Aufgaben der Ordnungsbehörde (Bezirksamt) oder der Polizei wahrnehmen, insbesondere direkte Gefahren abwehren, z.B. beim Transport von Kranken oder direkter Lebenshilfe, können Sie ebenfalls bei einem Schaden entschädigt werden (§ 59 Abs. 3 Allgemeines Sicherheits- und Ordnungsgesetz – ASOG). Die insoweit notwendige „Zustimmung“ der Behörden muss nicht vorher vorliegen, es reicht aus, wenn der fragliche Kat-I-Helfer in einer Namensliste erfasst ist, die von Ihnen geführt ist und täglich dem Regionalverantwortlichen oder am Kat-Leuchtturm übergeben wird. Diese Liste sollte folgende Angaben enthalten:

- **Nachname, Vorname**
- **Geburtsdatum**
- **Wohnanschrift**
- **Art der Mithilfe**
- **Unterschrift**



Kat-I-Gebiet „Thermometer-Siedlung“  
(06020407)



Beispielkarte  
Kartenmaterial wird vom Bezirksamt zur Verfügung gestellt

## 4.4 Hinweise für Kat-I-Helfer bei Stromausfall

# Hinweise für Kat-I-Helfer bei Stromausfall

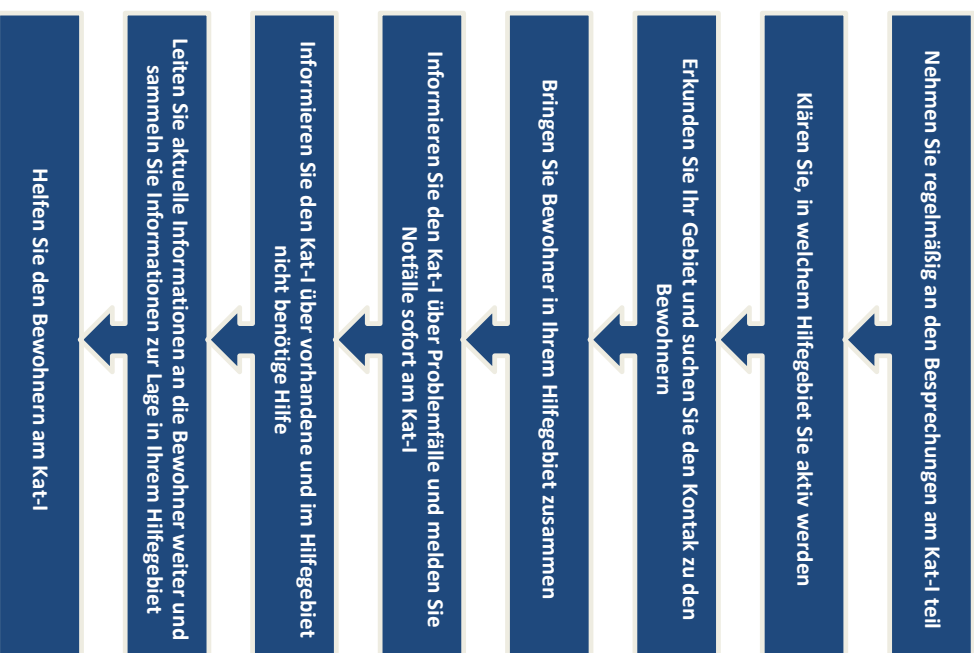


## Information - Interaktion

Stand: 08.10.2015

© Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

## Das Wichtigste in Kürze



## Nachbarschaftshilfe im Quartier

Der Stromausfall trifft uns alle mit zahlreichen Einschränkungen und Problemen. Manche Bewohner geraten in Not; Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienste sind jedoch schwer erreichbar und können nur eingeschränkt arbeiten. Am besten meistern wir diese Situation, wenn wir uns in der Nachbarschaft gegenseitig helfen. Sie als **Kat-I-Helfer** sollen diese Nachbarschaftshilfe organisieren, indem Sie Personen, die Hilfe benötigen, mit Personen zusammenbringen, die helfen können. Vielen Dank, dass Sie bereit sind, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über das Kat-Leuchtturm-Hilfesystem, an dem Sie als Kat-I-Helfer mitwirken und eine genaue Beschreibung Ihrer Aufgaben.

3

## Kat-I Anlaufstelle

### Aufbau des Kat-Leuchtturm-Systems

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin hat vier notstromversorgte **Katastrophenschutz-Leuchttürme (Kat-Leuchttürme)** eingerichtet. Dort laufen Informationen zur aktuellen Situation zusammen und von dort wird die Hilfe für den Bezirk koordiniert.

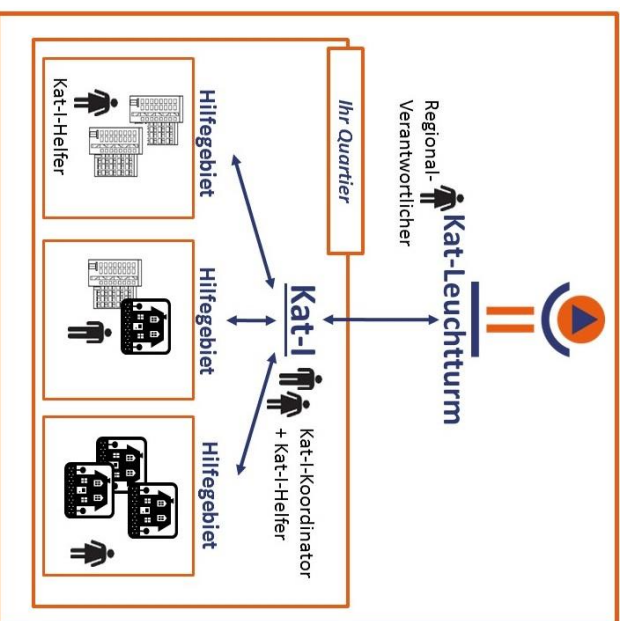
Zu jedem Kat-Leuchtturm gehören etwa zehn **Katastrophenschutz-Informations- und Interaktionspunkte (Kat-I)**. Jeder Kat-I ist für ein bestimmtes Quartier zuständig. Der Kat-I wird durch einen **Kat-I-Koordinator** geleitet. Dieser organisiert die Hilfe in dem Quartier und hält die Verbindung zum Kat-Leuchtturm. Die Person, die den Kat-I in Ihrem Quartier leitet, haben Sie bereits kennengelernt. Sie ist Ihr Ansprechpartner.

Um sicherzustellen, dass jeder Bewohner des Quartiers versorgt ist und - wenn erforderlich - rasch Hilfe erhält, ist das Quartier in kleinere Einheiten, sogenannte **Hilfegebiete** unterteilt. Zu jedem Kat-I gehören also mehrere Hilfegebiete. In jedem dieser **Hilfegebiete** organisiert ein Kat-I-Helfer die nachbarschaftliche Hilfe

4

Die Aufgaben der Kat-I-Helfer in diesen Gebieten werden in den nachfolgenden Punkten 2 bis 7 beschrieben.

Neben den Arbeiten in den Hilfegebieten ist es auch erforderlich, dass einige Kat-I-Helfer an der Kat-I-Anlaufstelle bleiben. Hier sollen sie der Bevölkerung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Aufgaben am Kat-I werden im Punkt 8 beschrieben.



Aufbau des Kat-I-Leuchtturm-System

5

## Was sind Ihre konkreten Aufgaben?

1

**Nehmen Sie regelmäßig an den Besprechungen am Kat-I teil**

Täglich kommen am Kat-I der Kat-I-Koordinator und die Kat-I-Helfer zu abgesprochenen Zeiten zusammen. Diese Besprechungen werden durch den Koordinator geleitet. Im Mittelpunkt stehen die Situation im Quartier und die Planung der Hilfe für die nächsten Stunden und Tage. Sie erhalten aber auch aktuelle Informationen zur Lage in Berlin, zu der voraussichtlichen Dauer des Stromausfalls usw.

2

**Klären Sie, in welchem Hilfegebiet sie aktiv werden**

Keine Straße, kein Haus und keine Wohnung darf bei der Organisation der Selbsthilfe übersehen werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass auch älteren, kranken und schwachen Menschen geholfen wird. Klären Sie mit dem Kat-I-Koordinator und den anderen Kat-I-Helfern im Rahmen der Besprechungen ab, für welches Hilfegebiet jeder der Helfer zuständig ist. Achten Sie darauf, dass die Hilfegebiete sich nicht überschneiden. Tragen Sie Ihr Hilfegebiet auf der Quartierskarte am Kat-I ein.

6

### Erkunden Sie Ihr Hilfegebiet

Machen Sie sich vor Ort einen Eindruck davon, welche Plätze, Straßen und besonders welche Häuser zu Ihrem Hilfegebiet gehören.

3

### Suchen Sie den Kontakt zu den Bewohnern

Machen Sie sich mit den Bewohnern in Ihrem Hilfegebiet bekannt. Stellen Sie sich bei Ihnen vor und informieren Sie die Bewohner über Ihre Aufgabe. Möglicherweise können Sie viele Bewohner auf der Straße oder an bekannten Treffpunkten erreichen. Aber niemand darf übersehen werden: Gerade Personen, die ihre Wohnung nicht verlassen, haben unter Umständen die größten Probleme. Verschaffen Sie sich daher in jedem Haus einen Überblick darüber, wer welche Hilfe benötigt und wer bereit ist, anderen zu helfen. Klopfen Sie hierzu an jede Haus- und Wohnungstür und erkundigen Sie sich nach dem Befinden der Bewohner.

4

5

### Bringen Sie die Bewohner in Ihrem Hilfegebiet zusammen

Nachbarschaftshilfe setzt voraus, dass die Personen, die Hilfe brauchen, mit den Personen zusammenkommen, die Hilfe geben können. Dies zu organisieren ist Ihre Hauptaufgabe. Gehen Sie planmäßig vor:

- Erklären Sie den Bewohnern in Ihrem Hilfegebiet die Idee der Nachbarschaftshilfe.
- Finden Sie die Bewohner, die bereit sind, ihre Nachbarn mit notwendigen Dingen, mit Rat und Tat zu unterstützen. Auch Personen, die nichts abgeben können, die gesundheitlich weniger fit sind oder schlecht deutsch sprechen, können wertvolle Nachbarschaftshilfe leisten.
- Finden Sie die Bewohner, die auf Hilfe angewiesen sind. Manche haben ein Problem damit, das zuzugeben. Erklären Sie diesen Personen, dass sie diese Ausnahmesituation nur meistern können, wenn sie sich helfen lassen.
- Beachten Sie bitte, dass die Auswirkungen des Stromausfalls sehr unterschiedlich sein können und nicht jeder die gleiche Hilfe benötigt. Spezielle und schnelle Hilfe brauchen möglicherweise folgende Gruppen: **Ältere Menschen, Schwerkranke, Personen mit Bewegungseinschränkungen** und **Menschen mit psychischen Problemen**.

## Informieren Sie den Kat-I über Problemfälle

Wenn einer Person vor Ort nicht geholfen werden kann, informieren Sie darüber den Kat-I-Koordinator bei der nächsten Besprechung. Notieren Sie bitte möglichst genau, was bzw. welche Form von Hilfe benötigt wird sowie den Namen und die Adresse der betreffenden Person. Geben Sie auch an, wie dringend diese Hilfe benötigt wird:

- Name
- Anschrift
- Benötigte Hilfe
- Dringlichkeit der Hilfe

6

## Melden Sie Notfälle sofort am Kat-I

Wenn ein Notfall vorliegt, melden Sie dies bitte sofort an den Kat-I. Von dort muss dann über den Kat-Leuchtturm die Feuerwehr, der Rettungsdienst oder die Polizei alarmiert werden.

7

## 8 Informieren Sie den Kat-I über vorhandene und im Hilfegebiet nicht benötigte Hilfe

Wenn in Ihrem Hilfegebiet Menschen bereit sind, Hilfsgüter abzugeben oder Dienstleistung anzubieten, weil sie z.B. über technisches Wissen, handwerkliche oder soziale Fähigkeiten verfügen, die aber vor Ort nicht benötigt werden, können Sie diese Angebote an den Kat-I weitertragen. Dort wird geprüft, ob das Hilfsangebot an anderer Stelle benötigt wird. Notieren Sie hierzu folgend:

- Name
- Anschrift
- Hilfsangebot (welches Hilfsgut, welche Dienstleistung)

Am besten ist es aber, wenn die Bürger selbst zum Kat-I oder Kat-L gehen und dort ihre Hilfe anbieten.

## Leiten Sie aktuelle Informationen an die Bewohner weiter

Die Bewohner in Ihrem Quartier möchten aktuelle und möglichst zuverlässige Informationen zur Lage in der Stadt und zum Stand der Arbeiten zur Wiederherstellung der Stromversorgung. Als Kat-I-Helfer erhalten Sie am Kat-I regelmäßig die aktuell verfügbaren Informationen. Es ist Ihre Aufgabe, diese Informationen an die Bewohner Ihres Hilfegebietes weiterzugeben.

9

## Sammeln Sie Informationen zur Lage in Ihrem Hilfegebiet

Zur Bewältigung der Krise müssen auf behördlicher Ebene Entscheidungen getroffen werden. Dafür werden aktuelle und zuverlässige Informationen zur Lage in den Quartieren benötigt. Diese zu sammeln, zählt ebenfalls zu Ihren Aufgaben. Sammeln Sie zu den folgenden Punkten die wichtigsten Informationen und tragen Sie diese bei den Besprechungen am Kat-I vor:

- **Versorgungssituation mit Lebensmitteln, Trinkwasser und Medikamenten**
- **Situation kranker und verwundeter Menschen**
- **Hygienische Situation (insb. Nutzbarkeit sanitärer Anlagen)**
- **Besondere Vorkommnisse im Quartier (z.B. Brände, Ausschreitungen)**

10

11

11

## Helfen Sie den Bewohnern am Kat-I

Neben den Aufgaben in den Hilfegebieten ist es erforderlich, dass die Bewohner auch am Kat-I einen Ansprechpartner finden. Der Kat-I dient als Anlaufstelle für die Menschen, die benötigte Hilfe melden, Informationen erhalten oder die ihre Hilfe anbieten möchten. Hierfür ist notwendig, dass der Kat-I dauerhaft mit Kat-I Helfern besetzt ist. Folgende Aufgaben fallen am Kat-I an:

- **Aufnahme und Sortierung von Hilfesuchen:** Als Kat-I-Helfer nehmen Sie die Meldungen über benötigte Hilfe entgegen. Die Hilfsanfragen müssen kontinuierlich nach ihrer **Wichtigkeit** und **Dringlichkeit** sortiert und dementsprechend bearbeitet werden.
- **Aufnahme und Sortierung von Hilfeangeboten:** Als Kat-I-Helfer nehmen Sie Hilfeangebote der Bewohner entgegen. Sortieren Sie diese Angebote nach **Sach- und Dienstleistungen**.
- **Vermittlung von Hilfe:** Als Kat-I-Helfer gleichen Sie Hilfsbedarfe und Hilfsangebote ab. Bei Übereinstimmung sollten Sie dafür sorgen, dass die angebotene Hilfe dorthin gelangt, wo sie benötigt wird.

12

## **Passen Sie auf sich auf!**

Sie leisten einen großen Beitrag zur Bewältigung der Folgen des Stromausfalls! Aber bringen Sie sich dabei nicht selbst in Gefahr:

- Vermeiden Sie übermäßige Belastungen.
- Essen und trinken Sie regelmäßig.
- Legen Sie Pausen ein.
- Übernehmen Sie nicht die Aufgaben der Polizei und der Feuerwehr.
- Sprechen Sie mit anderen Kat-I-Helfern über das, was gut läuft, aber auch über das, was Sie belastet.

Bitte bedenken Sie auch, dass Nachbarschaftshilfe auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht. Niemand darf gezwungen werden zu helfen, Güter abzugeben oder den Zutritt zur eigenen Wohnung zu gewähren.